

PRESSEMITTEILUNG

Eizellspende: Familiennetzwerk fordert realistische Reform des Fortpflanzungsrechts

Bielefeld / 17.03.26

Das Familiennetzwerk *FE-Netz e.V. - Familien nach Eizellspende* begrüßt grundsätzlich, dass sich die Frauen Union der CDU Deutschlands mit einer Reform des Fortpflanzungsrechts und einer möglichen Legalisierung der Eizellspende beschäftigt. Gleichzeitig kritisiert der Verein, dass die vorgeschlagenen Regelungen in der Praxis kaum zu mehr Behandlungen in Deutschland führen würden.

„Viele Familien in Deutschland sind bereits heute gezwungen, für eine Eizellspende ins Ausland zu gehen, weil eine Behandlung hier rechtlich nicht möglich ist“, erklärt Sylvia Giese-Kreutzer, Vorstand des FE-Netz e.V.

Nach Einschätzung des Vereins würde das von der Frauen Union vorgeschlagene Modell das Problem nicht lösen. Die vorgesehene Beschränkung auf Eizellen, die im Rahmen einer eigenen Kinderwunschbehandlung entnommen wurden und anschließend nicht mehr benötigt werden, würde nur ein sehr begrenztes Angebot an Spenden ermöglichen.

„Frauen, die eine IVF-Behandlung durchführen lassen, haben meist selbst eine eingeschränkte Fruchtbarkeit. Häufig werden nur wenige Eizellen gewonnen, die zudem eine geringere Befruchtungsrate haben. In der Praxis bleiben daher kaum Eizellen übrig, die realistisch für eine Spende zur Verfügung stehen könnten. Eine Reform sollte nicht nur auf dem Papier eine Öffnung schaffen, sondern tatsächlich praktikable Möglichkeiten für betroffene Familien in Deutschland eröffnen“, so der Verein.

Der Verein befürchtet daher, dass deutsche Paare weiterhin in großer Zahl auf Behandlungen im Ausland angewiesen bleiben. Damit würden zentrale Fragen weiterhin außerhalb des deutschen Rechtsrahmens stattfinden – etwa der medizinische Schutz der Spenderinnen, die Qualität der Behandlung oder das Recht der entstehenden Kinder auf Kenntnis ihrer genetischen Herkunft.

Das FE-Netz e.V. weist außerdem darauf hin, dass die derzeitige Rechtslage für viele betroffene Familien zu Stigmatisierung und Geheimhaltung führt. Familien berichten häufig, dass sie ihre Entstehungsgeschichte aus Angst vor gesellschaftlichen Vorurteilen nicht offen erzählen oder medizinische Behandlungen im Ausland verschweigen.

Der Verein setzt sich für eine verantwortungsvolle gesetzliche Regelung der Eizellspende ein, die sowohl den Schutz der Spenderinnen als auch das Kindeswohl berücksichtigt. Dazu gehören unter anderem ein staatliches Spenderinnenregister analog zur Samenspende sowie klare rechtliche Rahmenbedingungen. Die politischen Forderungen des Vereins sind auf der Website des FE-Netz e.V. ausführlich dargestellt.

Der Verein lädt Vertreterinnen und Vertreter der Politik zu einem Austausch mit dem Vorstand und betroffenen Familien ein. Ein solcher Austausch ist unter anderem beim deutschlandweiten Familientreffen des FE-Netz möglich.

Das FE-Netz e.V. setzt sich für die Sichtbarkeit, Vernetzung und Unterstützung von Familien nach Eizell- und Embryonenspende, für einen offenen Umgang mit der Entstehungsgeschichte sowie für die Legalisierung der Eizellspende in Deutschland ein.